

**Predigt von Weihnachten,
25. Dezember 2021
über Psalm 2: „Beschlossene Sache!“**



Moderne Weihnachtskrippe im Kirchensaal
(Weihnachten 2018)

Predigttext Psalm 2: (Luther-Übersetzung)

1 Warum toben die Heiden
und murren die Völker so vergeblich?
2 Die Könige der Erde lehnen sich auf,
und die Herren halten Rat miteinander
wider den HERRN und seinen Gesalbten:
3 »Lasset uns zerreißen ihre Bande
und von uns werfen ihre Stricke!«
4 Aber der im Himmel wohnt, lachtet ihrer,
und der Herr spottet ihrer.
5 Einst wird er mit ihnen reden in seinem Zorn,
und mit seinem Grimm wird er sie schrecken:
6 »Ich aber habe meinen König eingesetzt
auf meinem heiligen Berg Zion.«
7 Kundtun will ich den Ratschluss des HERRN.
Er hat zu mir gesagt:
»Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeugt.
8 Bitte mich, so will ich dir Völker zum Erbe geben
und der Welt Enden zum Eigentum.
9 Du sollst sie mit einem eisernen Zepter zerschla-
gen, wie Töpfe sollst du sie zerschmeissen.«
10 So seid nun verständig, ihr Könige,
und lasst euch warnen, ihr Richter auf Erden!
11 Dienet dem HERRN mit Furcht
und küsst seine Füße mit Zittern,
12 dass er nicht zürne
und ihr umkommt auf dem Wege;
denn sein Zorn wird bald entbrennen.
Wohl allen, die auf ihn trauen!

Predigt

Liebi Gmeind

Ungfähr viermol im Jahr sind mir **a d'Urne gruefe**. Mir döfe **abstimme** und so **bestimme** über meh oder weniger wichtige Sachfrage, wil bi öis i de Schwiiz s'Volk s'letschte Wort het. **Gsetz** werde vom Bundesrat usgschaffet, vom Parlament aapasst, aagnoh, abglehnt oder veränderet und schliesslich, je nach genaue Bestimmige, au no am Volk vorgleit. Oder denn isch es en **Initiative** oder es **Referendum**, wo mir drüber abstimme.

Im Unterschied zu andere Länder reglet bi öis s'Volk schlussendlich fasch alles, wenn's muess sii. Mir stimme ab über Atomkraftwerch, über Chleidervorschrifte, über Minarett, über Fortpflanzigsmedizin oder über Autobahnvignette. Schlichtweg über jedes denkbare Thema.

Und mängisch göhnd d'Woge ja höch, wie z'letscht bi de COVID-Gsetz-Abstimmig Endi November. **Endlosi Diskussion!** Anderi Gsetz degege werde mängisch au schnell, **widerstands- und diskussionslos** abgsegnet. Aber erst wenn d'Abstimmig dure isch, denn isch es **beschlosseni Sach**.

I vielne politische Frage wird i unzählige Leserbriefe mitdiskutiert. Meinige werde ustuscht, anderi Meinige widerleit oder gar lächerlich gmacht. Denn chunnt's zum Beschluss – und als Demokrater müend mir **de Beschluss akzeptiere**.

Vieli Mensche luege au **de christlich Glaube** als e diskussionswürdigi, debattierfröidigi Aaglegeheit aa. Als e Sach vo de Meinig, vo de Erziehig oder eifach als religiöses Gfühel us em Buuch use. Tatsächlich: Me cha **über de Glaube diskutiere**. Me cha mitenand is Gspräch cho drüber. Me muess au ned i allne Frage gliicher Meinig sii. Wenn mir öis hüt Morge als grossi Rundi würde im ne Kreis zämesetze und über grundlegendi Glaubensfrage diskutiere, so gäb's sicher de eint oder ander Punkt, wo mir **ned alli gliicher Meinig** sind. Das isch ja ganz logisch und überhaupt keis Problem.

Doch cha de Glaube i allne Pünkt e Sach vo de persönliche Meinig bliibe? **Isch Glaubenssach nur Privatsach**, wo ei-

fach z'respektiere isch? Das wär zwar e durchuus moderni Haltig, wo hüt vielfach vertrete wird. Aber de **Psalm 2** widerspricht dere moderne Aasicht radikal. Im Psalm 2 lese mir: Es goht **ned um ne Meinig** – es goht **um Beschluss. Beschluss vo obe**. Dä, wo im Himmel wohnt, dä, wo Himmel und Erde beherrscht, **teilt öis sini Beschluss mit**.

Über Beschluss müend mir **nümm diskutiere**. Me cha sie zwar aafechte oder ignoriere oder gege sie verstosse. Aber öb das sinnvoll isch, wenn de Beschluss vo ganz obe chunnt? Zwar passiert's tuusigfach. D'Beschluss vo Gott werde ned vo allne Mensche eifach so hiignoh. Vo dem weiss au scho de Psalm 2 z'verzelle, wie ganzi Völker murre und sich uflehne – vergeblich. Mir aber sind hüt iiglade, a dem Wiehnachtsmorge **über d'Beschluss vo Gott für die Welt nochez'denke und sie z'anerchenne**.

Beschluss 1: De Sohn isch da.

„Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeugt.“ (V.7)

D'Bible loht öis kei Zwiifel drüber, vo wem dass da d'Red isch. De Sohn isch nur eine. Und dä einti isch **Jesus Christus**.

Klar, dä Psalm stoh im Alte Testament, isch vieli Jahrhundert vor Christus gschriebe worde. Und es isch vieles unklar und dunkel, wenn mir dä schwierig Psalm lese. Es isch ned ganz eidüütig, was de unbekannt Psalmdichter mit jedem vo dene Verse konkret gmeint het.

Aber dä Psalm het i de Christeheit vo allem Aafang aa als **messianische Psalm** gulte. Me het gmerkt: **Dä Psalm redt vo Jesus**. Er seit s'Werch vo Jesus prophetisch voruus. Und so händ mir im Nöie Testament diversi Stelle, wo dä Psalm zitiert und uf Jesus bezoge wird. Unter anderem in ere Predigt vom Paulus uf de erste Missionsreis (Apg 13,33).

Dä Sohn isch Jesus Christus. De Sohn vo Gott isch i d'Welt cho. D'Antwort vom Vater ufs Tobe und Murre vo de Völker isch e Person, isch es Chind, isch e Säugling. Mehrfach aakündiget, de Hirte z'Bethlehem verkündiget, als Chind

gebore, als Maa gchrüuziget. S'Grab het ihn ned ghalte. Er isch uferstande und me cha ihn als Herr vom Lebe kennelehre. Er isch da, au hüt Morge.

Wie gseit, das isch e **Beschluss**, es isch e Tatsach. Es isch **Weltgschicht** sit 2000 Jahr. Weltgschicht passiert ned i erster Linie dur Machtdemonstratione, dur grossi Chrieger oder mächtigi Fest. Weltgschicht zeigt sich im Chliiformat, i de Chrippe z'Bethlehem. Und die Geburt het die **viel grössere Uswirkige** als alli vermeintlich historisch unvergessliche Ereigniss wie 9/11 oder die COVID-Pandemie. Wenn nämlich e Mensch gege alli Trends und Strömige dem Sohn afoht vertraue, a ihn glaubt und uf ihn lost, denn isch das **de Aafang von ere nöie Gschicht**. Denn foht e nöji Schöpfig aa.

Das isch **s'Werch vo Jesus**, won er bis hüt tuet: Mensche begegne, Mensche ernöiere, Mensche froh und hoffnigsvoll mache. **De Sohn isch da**, er isch real, würllich, tatsächlich. Zmittst unter öis, i öisem Dorf, i öisem Lebe. Mir müend ihn ned änezaubere, denn **er isch da** – immer det, wo sich Christinne und Christe i sim Name versammle.

De Sohn isch da. Das isch **de erst Beschluss**. Wiehnachte und Ostere isch passiert. Das cha niemer rückgängig mache.

Beschluss 2: De Sohn erbt alles.

„Ich will dir Völker zum Erbe geben und der Welt Enden zum Eigentum.“ (V.8)

Mit andere Wort: **De Sohn erbt alles**. Er het s'Eigetumsrecht a allem. Er het's geerbt. Logisch! Denn er isch ja **de Sohn**, de Sohn vo Gott, vom Schöpfer vo de ganze Welt!

Mir ghöre ihm. Jede Stei vo dem Chilegmeindhuus ghört ihm, jedi Strass vo öisem Dorf, jede Baum, jedi Pflanze, die ganz Welt. Und vor allem: **Jede Mensch**. Kei Mensch a dem Wiehnachtsmorge isch usgnoh. **De Sohn erbt alles**. Jesus ghört ned nur d'Zuekunft – ihm ghört scho d'Gegewart. Vieli Mensche wänd das ned wahr haa, wänd das ned gseh. Doch es nützt nüt. Ich möcht's am liebste au ned wahr haa, dass

de Strom i de nächste Jahre vermutlich viel tüürer wird. Aber öb ich's wott wahr haa oder ned: Ich chume ihn trotzdem ned billiger über! Es git au da **kei Verhandligsspielraum**, me cha ned drüber diskutiere. Und so isch es au i de Bible e **Beschluss**, e Beschluss vo Gott: De Sohn erbt alles. **Wie göhnd mir dodemit um**, dass Gott alles ghört? Sind mir überrumplet, überrascht, verschrocke? Mir chöne öis au **drüber fröie!** Denn wenn alles Jesus ghört, denn wüsse mir, dass irgendeinisch e **besseri Zuekunft** chunnt. Denn isch s'Endi vo allne Süüche, vo allne Chrieger, vo aller Not und allem Leid absehbar. Wenn alles ihm ghört, denn ghör au ich ihm. Denn weiss ich, wem ich ghöre, wo ich äneghöre, won ich deheime bi. Und das isch doch es Wüsse, wo frei und froh macht: De Sohn erbt alles – und ich ghöre als Mit-Erbe zu ihm!

De Sohn erbt alles. Das isch **de zweit Beschluss**. Wiehnachte isch der Aafang gsi. Einisch wird das die ganz Welt gseh und merke.

Beschluss 3: De Mensch het sini Chance.

„So seid nun verständig, ihr Könige, und lasst euch warnen, ihr Richter auf Erden! Dienet dem HERRN mit Furcht! ... Wohl allen, die auf ihn trauen!“ (V.10-12)

Wenn mir die Beschlüss vo Gott gsehnd, die Souveränität, dä Wille, denn isch öisi Aafrag berechtiget: „Was chan ich denn überhaupt no mache? Isch schlussendlich ned alles sim allmächtige Wille unterworfe?“

Tatsächlich: Gege d'Beschlüss vo Gott würd alles Ufbegehre nüt nütze. Aber es git e dritte Beschluss, wo i dem Psalm am Schluss stoht. **De Beschluss, dass de Mensch sini eget Chance het**.

De unbekannt Psalmdichter seit im Psalm 2 dodezue drü Sache:

1. **„Lasst euch warnen!“ (V.10)** Gott isch ned so gemein, dass er öis eifach is Verderbe würd loh laufe. Er warnt öis.

Einersiits dur sis Wort, dur **d'Bible**, anderssiits erlebe mir's au immer wieder ganz konkret **im Alltag**, dass mir Zeiche vo Gott gspüre und gsehnd.

Mir sind gwarnt: Die Welt und die Mensche ghöre Gott, ned öis. Mir chöne ned eifach mache, was mir wänd mit dere Welt. Mir chöne ned über Tod und Lebe entscheide. Mir chöne ned anderi Mensche diskriminiere, ablehne, grundlos verdächtige. Es git **Gebot vo Gott**. Wer die Warnige i Wind schloht, dä muess mit em Zorn vo Gott rechne. Darum het dä Psalm 2 au so unverständlich harti Wort in es paar Verse. Es wird öis die ganz Ernsthaftigkeit ufzeigt. Darum: Löhnd mir öis loh warne!

2. „Dienet dem HERRN mit Furcht!“ (V.11) Wenn klar isch, dass alles Gott und sim Sohn Jesus Christus ghört, denn isch es ganz natürlich, dass mir **Gott diene**. De respektvoll **Dienst für Gott und öisi Mitmensch** wird i de Bible immer wieder als öppis vom Wichtigste bezeichnet. Denke mir a die beide Gebot, wo vo Jesus als die höchste Gebot bezeichnet werde: **D'Gottesliebi und d'Nächsteliebi**. Oder denke mir as Wort vom Welterichter i de Endziitred im Matthäus-Evangelium, wo öis gseit wird: *„Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.“* (Mt 25,40)

Dä Dienst isch kei Zwang, er isch **es Vorrecht**. Es isch es Privileg, au im Alltag, au im Bruef und i aller Arbeit z'wüsse: Schlussendlich isch es Dienst für Gott. Früehner händ Künstler unter ihri Werch gschriebe: **„Soli Deo Gloria!“** – „Allein Gott die Ehre!“

3. „Wohl allen, die auf ihn trauen!“ (V.12) De letscht Vers vom Psalm isch de schönst. Er isch **e Verheissig**, e Zuesag, wo is Nöie Testament und wiit drüber use wiist. **Gott vertraue** – das bringt Sege, das bringt Glück, Fröid und Friede. Es git nüt Bessers als Jesus Christus z'vertraue. Er isch

vertrauenswürdig. Mensche chöne öis enttüsche – er enttüscht öis ned.

Das isch **de dritt Beschluss: De Mensch het sini Chance**. Au wenn öis es paar vo dene harte Wort im Psalm befremde, ja, womöglich sogar beunruhige, so stoht doch fest: Mir chöne öis loh warne, mir chöne Gott diene, mir chöne ihm vertraue. Au das isch beschlosseni Sach. Es git kei Zweifel dra, es isch eso.

Scho mängisch han ich i mim Pfarramtsdienst mit Mensche gredt, wo sich zwar zum ne Glaube a Gott bekennt händ, aber **mit Jesus ehner Müeh** gha händ. Jesus het ihne ned viel gseit – höchstens vilicht no als ethisches Vorbild. Aber als Sohn vo Gott? Nei, die Vorstellig isch ihne z'wiit gange. Dass **Jesus Retter vo de Welt**, Heiland vo öisem Lebe söll sii, das händ sie ned chönne verstoh und aanäh. Sie händ gemeint, sie chöne **selber grad stoh** vor Gott für ihres Lebe und Wirke.

Ja, wenn mir das chönnte! Aber genau das chöne mir ebe ned! Es isch beschlosseni Sach, dass Jesus, de Sohn vo Gott, öis Gnad und Vergebig schenkt! „Christ, der Retter ist da!“ heisst's im bekanntiste Wiehnachtslied „Stille Nacht“. „Christ, der Retter ist da!“ – **Beschlosseni Sach!** Denn süsch würde Wiehnachte und Ostere, die grösste kirchliche Fest, ja endgültig überhaupt kei Sinn meh mache! Nei, Gott sei Dank, isch es ned eso! **D'Beschlüss vo Gott** sind klar und dütlich:

1. De Sohn isch da.

2. De Sohn erbt alles.

3. Und darum het de Mensch sini Chance.

Amen

Pfarrer Christian Bieri